



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím:

Forrás:

Bp

(Helv)

1919. x. 10.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

662.6

Hely

Idő

"1919"

Személy

Helyszám

Közp. nyomt. XX. cs. 23. sz.

Budapest főváros házinyomdája 1919.

Kommunal-Angelegenheiten.

Die Heizmaterialkrise. Der Kohlenegroßhändler Ignaz Augyal sendet uns folgende beachtenswerten Zeilen: Es wurde sowohl in Ihrem Blatte wie auch anderwärts oft erörtert, auch ist es jedermann klar, welche furchtbare Krise wir in bezug auf das Heizmaterial in diesem Winter entgegensehen. Doch vernahm ich noch keinen praktischen Vorschlag, wie dem Uebel, wenn auch nur teilweise, abzuhelfen wäre. Unsere Behörden, Hauptstadt und Regierung, stehen mit fatalem Gleichmut der Frage gegenüber, oder suchen die Lösung dort, wo sie nicht zu finden ist. Was die Beschaffung von Kohle anbelangt, ist hierauf, wie dies bereits Herr Generaldirektor Vida und andere Sachleute des näheren beleuchteten, nicht zu rechnen. Wir müssen uns auf das Holz beschränken, wovon wir auch auf unbesehtem Gebiete noch immer ziemliche Mengen haben. Die Lösung der Holzbeschaffung ist aber sehr einfach. Man muß den Holzhandel freigeben. Keine Höchstpreise und keinerlei Beschränkungen! Dann wird der legitime Holzhandel so viel Holz in die Hauptstadt befördern, daß sowohl die Bevölkerung wie auch die Behörden den größten Teil, jedenfalls den allernötigsten Bedarf, decken können. Wir werden dann billigeres Holz haben als bisher, wo wir gezwungen sind (denn frieren tut weh!), den Bauern der Umgebung 1000 bis 1200 Kronen blaues Geld für ein Wägelchen Holz zu bezahlen, das im besten Falle 500 bis 600 Kilogramm wiegt, d. i. 200 Kronen pro Meterzentner. Die Behörden dürften das schon zur Genüge gelernt haben, daß Preismaximierung und sonstige Beschränkungen es dem legitimen Handel unmöglich machen, sich mit dem Geschäft zu befassen, so daß dadurch die Ware nur im Schleichhandel zu viel teurerem Preise zu erreichen ist. Ein Blick auf die Schaufenster der Geschäftsläden kann uns belehren, wie die Waren, deren Handel freigegeben wurde, in letzter Zeit zum Vorschein kamen und in genügender Menge und zu billigeren Preisen zu beschaffen sind als ehemals. Den Handel kann eben kein anderes Gesetz regeln als das des Angebots und der Nachfrage.